

Ein Oetti auf Reisen 5

Hurra, es hat geklappt. Wir haben für 16 Uhr Plätze auf der M/S Reine bekommen. Das Schiff sieht schon ein bisschen alt aus – aber es wird schon alles gutgehen.



Wir hatten Zeit bis 16 Uhr. Also entdeckten wir erst einmal die nähere Umgebung von Andenes. Leider ist das Wetter nicht so gut. Immer wieder gibt es flüssigen Sonnenschein. Es reichte für einen kleinen Strandspaziergang.



Bevor unsere Safari losgeht, stärken wir uns in unserem Womo noch mit einer Waldpilzsuppe. Hoffentlich füttern wir damit später nicht die Fische. Die Küchenchefin und ich sind ja nicht immer so seefest.

Endlich ist es soweit. Alles beginnt mit einer Führung durch verschiedene Räume im Walzentrum. Wir haben dabei viel über diese Meerestiere, ihr Verhalten und ihre Entwicklung gelernt.



Die Führung wurde in 4 Gruppen in verschiedenen Sprachen eingeteilt.

Dann ging der Spaß los. Wir hatten uns sehr warm angezogen und das war gut so. Auf dem Meer war ganz schön Dünung, das Schiff schaukelte. Wir waren noch nicht lange unterwegs, da fütterten die ersten Passagiere die Fische von der Reling aus. (Das hielt auch die ganzen 4 Stunden so an, die Armen waren völlig geschwächt)

Die Küchenchefin und ich hatten Gott sei Dank keine Probleme.

Und endlich war es soweit. Ich hatte schon Muskelkater im Sehnerv, weil ich das ganze Meer nach dem " Blow " absuchte. Unser Schiff wurde langsamer und es kam die Durchsage das ein Buckelwal in der Nähe ist. Über Bordlautsprecher wurden Klickgeräusche übertragen. Der Buckelwal ist wohl ein alter Bekannter vom Kapitän und hat einen Namen. " Glenn" wurde hier schon seit 1996 in diesen Gewässern regelmäßig gesichtet. Man erkennt ihn an einem gelben Fleck auf seinem Buckel.



*Ach Gott, was sind wir aufgeregt. Also : ran an die " Waffen "
Das gab vielleicht ein Gedränge an der Reling. Ich dachte fast ich werde zerdrückt.
Heike hatte richtig Streß. Kamera bedienen, Platz verteidigen, nebenbei mich so hoch halten, das
ich Glenn auch gut sehen konnte.*



Es lief alles so ab, wie es unser Scout vorher erklärte.

Glenn schnauft ein paar mal kräftig durch seinen Blas und sprüht große Fontänen, die übrigens seitlich durch das Blasloch sprühen. Dann schiebt Glenn einen Buckel, der Kapitän ruft : " Diving "

Das ist die Ansage das Glenn nun auf Tauchstation geht. Langsam zeigte sich die schöne Fluke und Glenn verabschiedet sich für mindestens 45 min um in der Tiefe Tintenfische zu jagen.



Es war ein traumhaftes Erlebnis.

Scheinbar ist Glenn ein einsamer Wolf. Weit und breit kein weiterer "Blow" oder Walschwanz zu sehen. Wir starren wie gebannt aufs Meer.

Franz würde jetzt gerne seine Angel auswerfen. Aber er meint hier ist es mindestens 1000 m tief. Da fängt man nichts. Wir dümpeln langsam dahin, immer den Blick aufs Meer. Dann kam exakt nach 45 min wieder die Meldung vom Kapitän, das Glenn wieder auftaucht.

Also ging wieder das Gedrängel an der Reling los.

Dieses mal zeigte uns Glenn sehr lange seine Atemtechnik und seinen Rücken. Wir waren sehr beeindruckt und sehr nah mit dem Schiff an diesem riesigen Tier. Mir gingen komische Gedanken durch den Kopf, was passiert, wenn Glenn sich bedrängt fühlt? Ich hatte Bilder von "Moby Dick" im Kopf. Unser Scout sagte, das Glenn diese Nähe gewohnt ist.



Heikes Kamera kam an die Belastungsgrenze – und dann war auch noch der Akku leer. Sie musste mit dem Handy weiter filmen, wie ärgerlich. Ich konnte dieses Naturschauspiel in aller Ruhe mit den Augen genießen.

Dann kam vom Kapitän wieder das erwartete Kommando " Diving" ! Glenn winkte uns ein letztes mal mit seiner Fluke zu und verschwand für ganz. Das war der teuerste Fischschwanz, den ich je gesehen habe. Aber es war so ein schönes Erlebnis, welches wir sicher nie vergessen werden.



Auf der Rückfahrt gab es eine sehr dünne Suppe, machte aber nichts, sie war schön heiß und wärmte uns von innen.

Wir schaukelten zurück zum Hafen, die beiden Frauen fütterten immer noch abwechselnd die Fische.

Wir suchten uns einen schönen Platz an einem Sandstrand zum übernachten. Es gab Kartoffelsuppe mit Würstchen - lecker und wir redeten noch viel über unsere schönen Erlebnisse im Urlaub.

Nachts regnete und stürmte es gewaltig. Irgendwie haben wir in diesem Urlaub kein Glück mit dem Wetter.

Was solls, bei schönem Wetter kann jeder.

So ihr Lieben, das wars wieder mal von uns

bis bald, euer Oetti und der Rest der Sippe

